



# KONZEPTION

der Quartiersarbeit in der  
Stadt Rheinfelden (Baden)



## Impressum

### Redaktion:

Günther Schmidt, Quartiersarbeit  
Christine Tortomasi, Quartiersarbeit

### Projektberatung:

Prof. Dr. Günter Rausch, Freiburg

### Gestaltung

Stadt Rheinfelden (Baden)

### Illus:

Titel: mast3r\_stock.adobe.com,  
Stadtsilhouette: Christine Tortomasi

### Fotos:

S. 3 Foto Sale\_stock.adobe.com,  
S. 5 Rawpixel\_stock.adobe.com,  
S. 6 saksit\_stock.adobe.com,  
S. 9 DisobeyArt\_stock.adobe.com

Oktober 2021





*„Ziel der Quartiersarbeit... ist es, „lebendige Quartiere zu gestalten, in denen sich Menschen einbringen, Verantwortung übernehmen, sich wertschätzen und gegenseitig unterstützen.“*

Seit 2001 engagiert sich die Stadt Rheinfelden (Baden) im Bereich der Quartiersarbeit, zunächst in Oberrheinfelden und ab 2007 im Gebiet Stadtmitte-Ost. Über das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ konnten zahlreiche Fördermaßnahmen realisiert werden, sowohl investiver als auch nicht-investiver Art. Die Trägerschaft dieser Arbeit lag beim Sozialen Arbeitskreis Lörrach (SAK Lörrach e.V., Abteilung Quartier), mit dem die Stadt eine langjährige Kooperation pflegte.

Als Instrument der kommunalen Sozialpolitik hat sich die Quartiersarbeit überaus bewährt. Vielfältige Programme und Projekte konnten umgesetzt werden. Die Bevölkerung ist zur Teilnahme und Mitarbeit aktiviert worden.

Der soziale Zusammenhalt wurde nachhaltig gestärkt und die Arbeit ist stetig intensiviert worden. Zum 01.01.2020 erfolgte die Übernahme der Quartiersarbeit in städtische Trägerschaft, als Fachbereich im Amt für Familie, Jugend und Senioren in der Abteilung „Soziale Stadt und Services“.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Rheinfelden (Baden) erstmals die nachfolgende Rahmenkonzeption für das Grundverständnis ihrer Quartiersarbeit erarbeitet.

# 1. Grundlagen der Quartiersarbeit in Rheinfelden (Baden)

Grundlegend sind die im Grundgesetz verankerten Menschenrechte, Grundprinzipien der Demokratie sowie das Sozialstaatsprinzip. Abgeleitet vom Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) hat die Stadt Rheinfelden (Baden) ihre Leitideen im Rahmen der „Stadtentwicklung 2022 der Stadt Rheinfelden (Baden)“ wie folgt herunter gebrochen:

*Wir managen unser Stadtleben ganzheitlich und vorausschauend.*

*Unsere Stadtgemeinschaft integriert Lebensstile.*

*Wir schätzen unsere Vielfalt und lernen voneinander.*

*Unsere Wohnquartiere haben ihr individuelles Profil.*

*Wir organisieren unsere Wohnverhältnisse nachbarschaftlich.*

*Wir schaffen Räume für alle soziale Gruppen.*

*Wir unterstützen Senior:innen und benachteiligte Menschen.*

*Wir sind eine kinder- und jugendfreundliche Stadt.*

*Wir bauen auf das Ehrenamt engagierter Bürger:innen.*

Die Kommunen sind im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge zentrale Akteurinnen bei der Quartiersentwicklung. Die Stadt Rheinfelden (Baden) trägt vor allem die Verantwortung, Koordination und Steuerung der sozialraumorientierten Prozesse bis hinein in die einzelnen Quartiere. Sie geht dabei von einem integrierenden Grundverständnis des Zusammenwirkens von bürgerschaftlichem Engagement, partizipativer Beteiligung, Transparenz und Kooperation in Netzwerken aus. Die Kommune wird von der Bürgerschaft und die Bürgerschaft von der Kommune unterstützt.

Ziel der Quartiersarbeit der Stadt Rheinfelden (Baden) ist es, „lebendige Quartiere zu gestalten,

in denen sich Menschen einbringen, Verantwortung übernehmen, sich wertschätzen und gegenseitig unterstützen. Bedarfsgerechte Wohn- und Nahversorgungsangebote zu initiieren sowie eine wohnortnahe Beratung, Begegnungsorte, eine tragende soziale Infrastruktur, eine gesundheitsförderliche Umgebung und ein wertschätzendes, von bürgerlichem Engagement getragenes Umfeld.“

*(Stadt Rheinfelden (Baden), Sozialraumanalyse 2020)*

Die Schwerpunkte der Arbeit liegen bisher in folgenden Bereichen:

- Stadtteilarbeit Oberrheinfelden
- Projekt- und Netzwerkarbeit
- Bereich Integration und Teilhabe
- Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements
- Konzeptentwicklung
- Akquise von Fördermitteln und Preisgeldern
- Projektfonds: Ansprechpartner für die Projektträger, Umsetzung und Begleitung in der Auswertung, Dokumentation und Evaluation
- Querschnittfunktion bei der Erstellung und Umsetzung des Konzeptes für Integration und Teilhabe sowie der Engagements-Strategie im Rahmen der Engagierten Stadt
- Corona-Hilfe „Rheinfelden hält zusammen“

Die Quartiersarbeit für die Stadt Rheinfelden (Baden) ist, in Anlehnung an die Landesstrategie, ein zentrales strategisches Steuerungsinstrument der kommunalen Sozialraumgestaltung und damit auch des Umfeldes, in dem Integration und Teilhabe sich vollziehen. Sie dient der langfristigen Sicherung von Lebensqualität, sozialem Frieden und dem Zusammenhalt in den Quartieren.

Die Stadt Rheinfelden (Baden) ist damit auch Teil überregionaler Handlungsprogramme, wie zum Beispiel „Soziale Stadt“ oder „Quartiersimpulse“. Ohne solche Förderprogramme wäre die bisher geleistete Arbeit nicht möglich gewesen.

Gerade in der Corona-Pandemie hat sich die Quartiersarbeit, in ihrer Querschnittsfunktion mit der Organisation von kommunalen Unterstützungsangeboten, überaus bewährt. Auch diese Krise verweist auf die Notwendigkeit der Förderung des Zusammenhaltes und des bürgerschaftlichen Gemeinsinnes. In Zeiten viel-

fältiger technologischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Umbrüche, die mit einem Bedürfnis nach neuen Orientierungs- und Sicherungssystemen einhergehen, lassen sich vor Ort in den Quartieren der Kommunen am ehesten Orte der Begegnung und Kommunikation entwickeln.

## 2. Quartiersarbeit als operatives Handlungsmodell der Stadt Rheinfelden (Baden)

### 2.1 Sozialraumanalyse als Grundlage

Die Quartiersarbeit orientiert sich - wie dargestellt - an den strategischen Leitlinien und Zielen des „Kursbuches Stadtentwicklung 2022 der Stadt Rheinfelden (Baden)“ sowie an den einschlägigen Quartierskonzepten des Landes Baden-Württemberg.

Vor diesem Hintergrund wurde 2020 in der Stadt Rheinfelden (Baden) eine umfangreiche, wissenschaftlich fundierte Sozialraumanalyse durchgeführt und im Sozialausschuss des Gemeinderates am 23. November 2020 beraten und beschlossen. Diese empirisch gestützte Studie kam zu einer Fülle von Erkenntnissen

*„Als Instrument der kommunalen Sozialpolitik hat sich die Quartiersarbeit überaus bewährt. Vielfältige Programme und Projekte konnten umgesetzt werden. Die Bevölkerung ist zur Teilnahme und Mitarbeit aktiviert worden.“*



und Befunden, die auf acht „Handlungsthesen“ reduziert wurden und im Folgenden wieder aufgegriffen werden:

1. Der hohen Zufriedenheit mit dem Leben in Rheinfelden stehen mitunter auch sehr kritische Anmerkungen gegenüber.
2. In Rheinfelden ist ein hohes Maß an Integration, Offenheit und Toleranz zu verzeichnen. Es gibt aber durchaus auch migrations skeptische Einstellungen und Ängste.
3. Auch in Rheinfelden sind freie bezahlbare Wohnungen Mangelware. Es wird über die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Rheinfelden hinaus zusätzliches Engagement auch von anderen Akteuren gefordert.
4. Die Jugendarbeit leistet viel, dennoch werden in der Öffentlichkeit diverse Verhaltensweisen und Treffpunkte von Jugendlichen als problematisch empfunden.
5. Die ärztliche Versorgung stellt nicht alle zufrieden. Viele ältere Menschen benötigen im Alltag soziale Begleitung und besondere Maßnahmen, um in vertrauter Umgebung gut leben zu können.
6. Manche Stadtviertel bzw. Ortsteile sind als Wohnorte begehrt, andere gelten dagegen als eher unattraktiv. Es gibt Quartiere, insbesondere Oberrheinfelden, aber auch Fécampring und Warmbach-West, die weiterhin besonderer kommunaler Unterstützung bedürfen.
7. Vieles deutet daraufhin, dass es auch in Rheinfelden eine bislang nicht quantifizierbare Bevölkerungsschicht gibt, die von sozialer Benachteiligung und konkreter Armut bedroht oder betroffen ist.
8. Bürger:innen wünschen sich, dass das Bewährte erhalten bleibt, Offenheit gepflegt, mehr gegenseitiges Verständnis füreinander und mehr Miteinander gefördert werden.



## 2.2 Grundlegende Ziele der Quartiersarbeit

Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse wurden in vielen Fachgesprächen und Arbeitskonferenzen weiterdiskutiert. Vor diesem Hintergrund und angesichts der langjährigen Berufspraxis der vor Ort erfahrenen professionellen Quartiersarbeiter:innen sowie anderer sozialer Fachkräfte wurden nachfolgende Ziele entwickelt, die sich bewusst auf die anerkannten Wertmaßstäbe unseres Gemeinwesens beziehen:

- Im Sinne der Präambel und des Artikels 1 unserer Landesverfassung fördert die Stadt Rheinfelden (Baden) alle Menschen, in der sie umgebenden Gemeinschaft ihre Gaben zum eigenen Wohl und aller anderen einzusetzen und so die Freiheit und Würde des Menschen zu sichern und das Gemeinschaftsleben nach den Grundsätzen der sozialen Gerechtigkeit zu ordnen.
- Eine von gegenseitiger Wertschätzung getragene Stadtgemeinschaft, die Vielfalt als Chance und Bereicherung versteht, setzt auf verantwortungsbewusste Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement möglichst aller hier lebenden Menschen.
- Vor Ort finden Lebenswelt- und alltagsorientierte Begegnungen, an Verständigung orientierte Dialoge und Gespräche statt, die Menschen von unterschiedlicher Herkunft, Lebens- und Weltanschauungen, vielfältiger Lebensstile und Interessenlagen ein gelingendes mit- und nebeneinander Leben in der Stadt ermöglichen.
- Dabei werden die bewährten zivilgesellschaftlichen Strukturen und Angebote von den traditionellen Säulen der lokalen Gemeinschaften, zum Beispiel der Kirchen, der Vereine, der Schulen und anderer Institutionen und Initiativgruppen, ebenso wie neue Formen des sozialen Miteinanders in und mit den digitalen Medien aufgegriffen und miteinander vernetzt.
- Professionelle Quartiersarbeiter:innen fördern, initiieren und koordinieren im Auftrag der Stadt Rheinfelden (Baden) die jeweiligen öffentlichen, freien und privaten Aktivitäten im Sinne subsidiärer Eigeninitiativen und solidarischer Selbstorganisationen zur Gestaltung des Gemeinwesens.

## 2.3 Gemeinwesenarbeit als durchgängiges Arbeitsprinzip sozialer Arbeit

Für die Stadt Rheinfelden (Baden) soll Gemeinwesenarbeit als Arbeitsfeld und als Arbeitsprinzip jeglicher Sozialer Arbeit verstanden werden. Danach richtet sie sich „ganzheitlich auf den Stadtteil und nicht pädagogisch auf einzelne Individuen. Sie arbeitet mit den Ressourcen des Stadtteils und seiner Bewohner:innen, um seine Defizite aufzuheben. Damit verändert sie allerdings auch die Lebensverhältnisse und Handlungsspielräume der Bewohner:innen. Es geht ihr um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und Lebenszusammenhänge der Menschen, insbesondere wie diese sie selbst sehen. Das Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit sieht seinen zentralen Aspekt in der Aktivierung der Menschen in ihrer Lebenswelt. Sie sollen zu Subjekten politisch aktiven Handelns und Lernens werden und zunehmend Kontrolle über ihre Lebensverhältnisse gewinnen.“ (Oelschlägel Dieter, 2011)

Hieraus ergeben sich für die Quartiersarbeit Rheinfelden folgende Handlungsmaximen im Sinne eines „Arbeitsprinzips Gemeinwesenarbeit“:

1. Orientierung an den Lebenswelten, Bedürfnissen und Interessen der im Quartier lebenden Menschen
2. Förderung der Teilhabe aller Menschen und Organisationen an der Gestaltung des Gemeinwesens
3. Unterstützung der Selbstorganisation und Selbsthilfekräfte der Bürgerschaft
4. Bereichs- und zielgruppenübergreifende Koordination der vielfältigen Ressourcen, Akteur:innen und Initiativen (Vernetzung)
5. Intermediäre Vermittlung zwischen den Interessen und Aktivitäten der Menschen und denen der kommunalen Verantwortungsträger und Institutionen

## 2.4 Rollenverständnis der Quartiersarbeit Rheinfelden

Für die Quartiersarbeit Rheinfelden bedeutet das insbesondere eine Orientierung an der Lebenswelt der Menschen und an den Themen und Herausforderungen des Quartiers: „Gemeinwesenarbeiter:innen haben den Auftrag, zu erkunden, was die Menschen bewegt bzw. mit dem zu arbeiten, was als Probleme und Bedürfnisse an sie herangetragen wird. Ausgangspunkt von Gemeinwesenarbeit sind oft latente oder manifeste Konflikte, sie kann als Frühwarnsystem wirken und hat eine deutlich präventive Komponente“

*(Stövesand Sabine, 2019)*

Im Sinne einer aktivierenden und aufsuchenden Sozialen Arbeit gilt es, immer wieder herauszufinden, wo vor Ort der Schuh drückt, wie die Befindlichkeiten der Menschen sind und was sie beschäftigt. Aber auch welche Bedarfe und Perspektiven für eine nachhaltige soziale Entwicklung der Quartiere wichtig erscheinen.

Diese Themen werden gesammelt, bei öffentlichen Zusammenkünften thematisiert und so ein gemeinschaftliches Handeln der Menschen unterstützt.

Quartiersarbeit bietet Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt Bewohner:innen, Vereine, Initiativen sowie Gruppen, sich selbst zu organisieren und ihre Belange selbst in die Hand zu nehmen.

Quartiersarbeit nutzt die im Sozialraum vorhandenen persönlichen, sozialen, organisationalen und materiellen Ressourcen. Sie fördert und pflegt die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur:innen im Quartier und unterstützt deren nachhaltige Vernetzung.

Die Quartiersarbeit ist grundsätzlich zielgruppenübergreifend, das heißt dass sie vordergründig sich nicht um die jeweils spezifischen Teilinteressen einzelner Zielgruppen kümmert. Es geht vielmehr darum, Menschen unter-

schiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Status sowie unterschiedliche Institutionen und Akteur:innen zusammen zu bringen und möglichst zu gemeinsamem Handeln zu motivieren. Ausgangspunkt ist eben nicht die Spezialisierung auf einzelne Altersgruppen, sondern die ganzheitliche Sichtweise auf die übergreifenden Themen, Ressourcen und Handlungspotenziale der Quartiere und der dort lebenden Menschen.

Aktivierende Befragungen und niedrigschwellige Kommunikationsangebote könnten brückenbildend wirken und zugleich die wichtigsten Themen und Anliegen der Bürgerschaft zusammentragen und damit auch wieder einzelnen Menschen und Zielgruppen zugutekommen.

Gerade als Quartiersarbeit in städtischer Trägerschaft sind die Professionellen zwingend auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Menschen und Institutionen vor Ort angewiesen. Eine solche nachhaltige Kooperation kann nur gelingen, wenn die Quartiersarbeiter:innen im Sinne des „dritten Mandates“ im Quartier eine fachliche Unabhängigkeit entfalten können. Die Kommune profitiert davon, frühzeitig Bedarfe und Konflikte in den Stadtteilen zu erkennen und gemeinsam mit den Betroffenen an Lösungen zu arbeiten.

Quartiersarbeit wird als „intermediäre Instanz“ gesehen, die eine Scharnierfunktion zwischen den Bewohner:innen und den gesellschaftlichen bzw. öffentlichen Strukturen mit ihren Institutionen ausübt. Quartiersarbeit kann auf diese Weise auch mittel- und langfristig zur Reduzierung gesellschaftlicher Kosten beitragen.

Finanziert wird die Gemeinwesenarbeit vor allem aus kommunalen Mitteln. Nach Möglichkeiten werden auch überregionale öffentliche Mittel des Landes und des Bundes oder Stiftungsgelder akquiriert.



*„Gerade in der Krise hat sich gezeigt, wie wichtig solidarisches Handeln und die Übernahme von Verantwortung durch die Zivilgesellschaft ist.“*

### **Ausblick und Schlusswort**

Die Stadt hat nicht den Anspruch in allen Quartieren selbst aktiv zu werden. Vielmehr sollen im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe die Initiativen vor Ort in ihrem Tun unterstützt werden. Eine Ausweitung der Quartiersarbeit ist abhängig von den vorhandenen personellen und materiellen Ressourcen. Es ist jedoch ihr erklärtes Ziel, möglichst mit der Kreativität aller Akteur:innen auch mit begrenzten Mitteln eine starke Wirkung zu entfalten.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, welche große Solidarität und welches starke Engagement von den Menschen ausging, gerade auch von Jüngeren. Die Bürgerschaft und die Zivilgesellschaft haben zur Bewältigung der Pandemie großartiges geleistet. Gerade in der Krise hat sich gezeigt, wie wichtig solidarisches Handeln und die Übernahme von Verantwortung durch die Zivilgesellschaft ist. Dieses solidarische Handeln und die Übernahme von Verantwortung wird es in der Quartiersentwicklung auch brauchen, damit wir für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet sind.

## Quellen:

Land Baden-Württemberg, 2021, Quartiersimpulse, in: <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/beteiligung-staerken/beteiligung-foerdern/quartiersimpulse>

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, 2021, Quartier 2030: Heute das Zusammenleben von morgen gestalten, in: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/quartier-2020/>

Oelschlägel Dieter, 2011, Was ist Gemeinwesenarbeit?, in: <http://www.stadtteilarbeit.de/theoriegwa/grundlagen-gwa/359-chancen-gwa.html>.)

Rausch Günter, 1998, Gemeinschaftliche Bewältigung von Alltagsproblemen

Rausch Günter, 2004, Die Beteiligung von sozial Benachteiligten aus der Perspektive einer emanzipatorischen Gemeinwesenarbeit“, in: Maier K.; Meßmer M. (Hrsg.), Soziale Kommunalpolitik für lebenswerte Wohnquartiere

Rausch Günter, 2020, Demokratie beginnt in der Nachbarschaft und endet nicht am Wahltag, in: Schulz Olaf u.a. (Hrsg.), Quartier und Demokratie

Stadt Rheinfelden (Baden), 2000, Sozialraumanalyse im Rahmen des Projektes Quartiersimpulse des Landes Baden-Württemberg

Stoesesand Sabine, 2019, Gemeinwesenarbeit, in: <https://www.socialnet.de/lexikon/Gemeinwesenarbeit>

## Anhang zur Konzeption der Quartiersarbeit Rheinfelden (Baden)

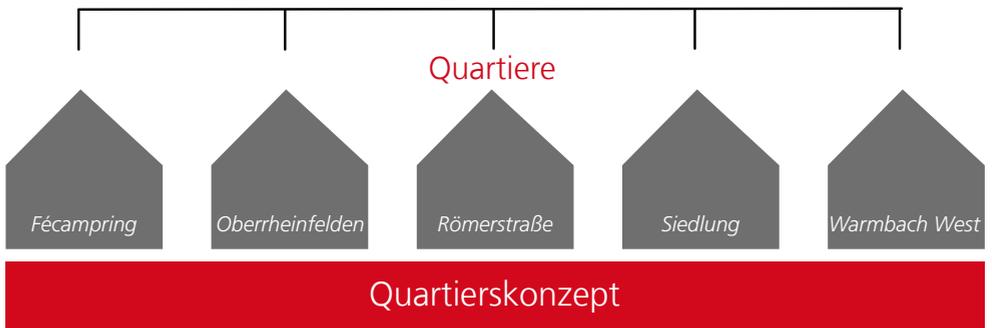
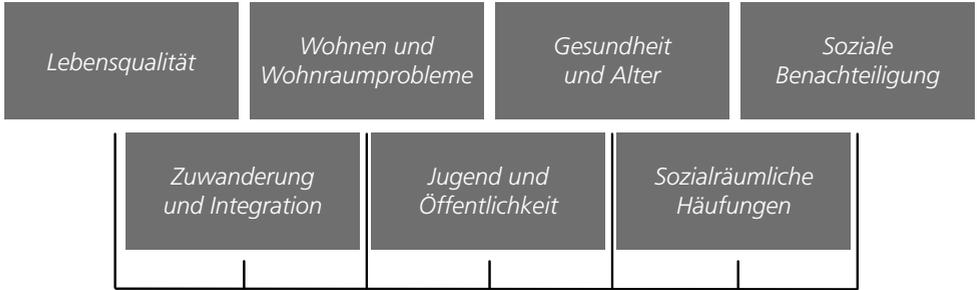
Die nachfolgenden Aufgaben der Quartiersarbeit sind aus der Praxis hergeleitet. Diese sind ausdrücklich nicht festgelegt und können sich je nach Bedarf verändern. Insbesondere durch Beteiligungsprozesse durch Bürgerschaft, Netzwerke und Begleitgremien ist eine Anpassung gewünscht.

- Gesamtsteuerung der Quartiersarbeit
- Koordination und Planung der Quartiersentwicklung
- Steuerung der Finanzmittel
- Berichterstattung und Dokumentation, Evaluation und Monitoring
- Aktivierung und Unterstützung von Bürgerbeteiligungsprozessen im Quartier
- Regelmäßige Vernetzungs- und Austauschtreffen
- Die Umsetzung von einzelnen Maßnahmen sichern, um die Strukturen in den Quartieren bedarfsgerecht für die unterschiedlichen Zielgruppen weiter zu entwickeln und um den demographischen Wandel zu gestalten. Hier, wie zum Beispiel Beratungsangebote, Alltagshilfen, Begegnungsräume, Einkaufsmöglichkeiten, Bürgerbusse, ...
- Austausch mit allen Akteur:innen über die Prozesse im jeweiligen Quartier
- Bearbeitung von konkreten Projekten / Maßnahmen in den verschiedenen Arbeitsgruppen der Netzwerke
- Plattform zum direkten Austausch der Akteur:innen über Crosssity
- Sensibilisierung kommunaler Gremien für den Ansatz der Quartiersentwicklung
- Unterstützung aller Initiativen der Quartiersentwicklung in den Quartieren
- Informationsarbeit durch Übermittlung der Bedarfe und Probleme der Akteur:innen und Bewohnerschaft im Quartier an Verwaltung und Kommunalpolitik sowie umgekehrt
- Information der Öffentlichkeit im Quartier über alle relevante Belange
- Weiterentwicklung der Organisationsstruktur für sozialräumliches Arbeiten, fachübergreifende Zusammenarbeit der einzelnen kommunalen Fachstellen wie Seniorenbüro, Jugendreferat, Integrationsmanagement, die Stelle „Bürgerschaftliches Engagement“ sowie externer Fachstellen und zivilgesellschaftlicher Akteur:innen
- Sicherung von Transparenz über alle Arbeitsschritte zur Quartiersentwicklung in der Kommune
- Bestand des Mini-Max-Prinzips für Quartiersprojekte, Beantragung durch engagierte Bewohner:innen, Antragsstellung und Bewilligung durch den Begleitausschuss
- Ressourcenbündelung
- Datenanalyse und Controlling des Gesamtprozesses und Anregung zum interkommunalen Austausch



# Lebendige Quartiere

## Handlungsfelder





**Wir** sind Rheinfelden.

Stadtverwaltung Rheinfelden  
Kirchplatz 2 | Friedrichstr. 6  
79618 Rheinfelden (Baden)